

Baba Muktanandas lebendiges Vermächtnis

Ein Kommentar von Ishwari Cross

Wir sind bei einem ganz besonderen Jubiläum angelangt: dem 108. Geburtstag von Baba Muktananda. Anlässlich dessen feiern wir die göttliche Gnade, die Liebe und die Weisheit, die Baba seinen Schülerinnen und Schülern und der ganzen Welt geschenkt hat.

In den indischen Schriften kommt der Zahl 108 eine hohe symbolische Bedeutung zu: Sie steht für Vollständigkeit, die Erfahrung der vollkommenen Fülle, wie der des Vollmonds. Diese Verknüpfungen sind der Bedeutung des Wortes *Siddha* sehr ähnlich: „vollendet“, „vervollkommnet“, „vollkommen“.

Es gibt 108 Perlen auf der traditionellen *japa mala*, der Perlenkette, welche die Yogis verwenden, wenn sie Mantrawiederholung üben. Wenn wir *mantra japa* üben, wiederholen wir bei jeder Perle das Mantra, das uns Baba und Gurumayi gegeben haben: *Om Namah Shivaya*, was bedeutet: „Ehre sei Shiva, dem Selbst von allem“. Wenn du zu diesem Jubiläum deine Finger über die 108 Perlen einer *japa mala* gleiten lässt, fühlst du dich vielleicht so, als würdest du die Jahre seit Babas Geburt durchmessen.

Baba lehrte uns die innere Bedeutung des Mantras – verstanden als Essenz der überaus tiefgründigen Schriften und spirituellen Traditionen Indiens – wie er sie von seinem Guru, Bhagavan Nityananda, gelernt hatte. Immer wieder sagte Baba: „Ehre dein Selbst, verehere dein Selbst, meditiere über dein Selbst, verstehe dein Selbst. Gott wohnt in dir als du.“ Und ebenso: „Seht Gott in einander.“ Baba hörte nie auf, uns an die Einheit des individuellen Selbst mit dem alldurchdringenden Selbst zu erinnern und ermutigte uns, diesen Zustand der Einheit zu erlangen.

Baba brachte Tausenden von Suchenden die große Tradition der Schriften des Kaschmirischen Shivaismus nahe, in denen er seine eigene Erfahrung der *sadhana* und

Selbstverwirklichung beschrieben fand. Eine der bedeutenden Schriften des Kaschmirischen Shivaismus, das *Pratyabhijna-hridayam*, legt detailliert dar, auf welche Weise das Höchste Bewusstsein sich aus eigenem freien Willen kontrahiert, um zu allem in diesem Universum und zu jedem Menschen zu werden. Und sie zeigt auf, wie wir durch die Gnade des Gurus und unser eigenes Bemühen in der *sadhana* diesen Zustand wiedererlangen und das göttliche Bewusstsein als unser eigenes wahres Selbst erkennen können.

In den 1970er Jahren hatte die Welt diese große mystische Tradition fast vergessen. Größtenteils dank Babas Lehren, seiner Bücher und der Vorträge, die er überall auf der Welt hielt, ist das Studium des Kaschmirischen Shivaismus heute weit verbreitet.

Ein paar Wochen vor seinem *mahasamadhi* reiste Baba mit Gurumayi nach Kaschmir. Baba wollte genau den Ort ehren, an dem gemäß der Überlieferung die *Shiva Sutras* auf einem Felsen eingraviert am Berg Mahadeva erschienen waren. Baba, Gurumayi und die sie begleitenden Siddha Yogis rezitierten die zwanzig Sutras des *Pratyabhijna-hridayam* und auch andere shivaitische Schriften, wobei sie auf eben dieser großen Steinplatte des uralten Felsens saßen.

Das Muktabodha Indological Research Institute ist eine Initiative von Gurumayi, die Babas Bemühungen um die Rettung der alten indischen Schrifttexte weitergeführt hat. Nicht nur, dass das Muktabodha Institute wichtige Manuskripte bewahrt, die sonst dem Zerfall preisgegeben wären, es unterstützt auch die Übersetzung fundamentaler Schriften in die meisten westlichen Sprachen. Es sieht so aus, dass Babas Segenswünsche, die auf den ersten Seiten mehrerer Bücher über den Kaschmirischen Shivaismus stehen, große Früchte getragen haben. Der Kaschmirische Shivaismus beeinflusst heute die spirituellen Übungen von Suchenden überall auf der Welt.

Baba Muktanandas Lehren waren jedoch nicht auf eine einzelne philosophische oder mystische Tradition beschränkt. Baba besaß eine breite Kenntnis der Schriften und fasste zusätzlich zum Kaschmirischen Shivaismus Lehren aus den Upanishaden, aus Patanjalis *Yoga Sutras* und aus der Philosophie des Vedanta zusammen. Außerdem zitierte Baba beständig viele Dichter-Heilige – Gedichte und Lieder, die das Herz berührten. Baba vermittelte unaufhörlich auf jede nur erdenkliche Weise das Wissen

von der Wahrheit. Diese Wahrheit strömte aus all seinen Worten und Gesten, aus seinem Blick und aus seinem Schweigen.

Im Jahr 1967 entwarf Baba eine Struktur für die Siddha Yoga Übungen, die als „Ashram-Tagesablauf“ bekannt wurde. Sie wird bis zum heutigen Tag in Siddha Yoga Ashrams und Retreats befolgt und gibt Suchenden die Möglichkeit, die Erkenntnis des Selbst im Inneren zu erfahren und sich in ihr zu verankern.

Eine der Übungen, die Baba im Laufe der Jahre besonders hervorhob, war *svadhyaya*, die Rezitation heiliger Texte. In den frühen 1960er Jahren führte Baba in Gurudev Siddha Peeth die Rezitation der *Shri Bhagavad Gita* und des *Shri Vishnu Sahasranam* ein. Später führte er auch die Rezitation der *Shri Guru Gita*, der *Shiva Mahimna Stotra* und des *Shri Rudram* ein. Zusätzlich zum *svadhyaya* führte Baba die Siddha Yogis auch in andere Formen des religiösen Singens ein wie z.B. *namasankirtana* und *bhajan*.

Die Übung des Singens ist nach wie vor ein Grundpfeiler der *sadhana* von Siddha Yoga Schülern und Schülerinnen. Im Verlauf der letzten vierunddreißig Jahre hat Gurumayi große Sorgfalt und Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Siddha Yoga Musik verwendet: Sie hat Verfeinerungen in Bezug auf die Textrezitation eingeführt und neue erlesene Kompositionen geschaffen. Baba und Gurumayi haben diese Disziplinen von *svadhyaya* und Singen mit ihrem *sankalpa* erfüllt und sie zu einem kraftvollen Werkzeug für spirituelles Wachstum gemacht.

Die meisten der zentralen Disziplinen in der Siddha Yoga *sadhana* spiegeln die Formen von Yoga wider, über die Krishna in den ersten Kapiteln der *Shri Bhagavad Gita* spricht. *Seva*, selbstloser Dienst für den Siddha Yoga Guru, ist eine Form von *karma yoga*, dem Yoga des rechten Handelns. Studium und Kontemplation, welche uns dabei unterstützen, ein feineres Unterscheidungsvermögen und Losgelöstheit zu entwickeln, sind *jnana yoga*, der Yoga der Erkenntnis. Der Yoga der Meditation, *dhyana yoga*, ist eine andere unverzichtbare Säule der Siddha Yoga *sadhana*. Und Hingabe, Liebe und Dankbarkeit dem Guru gegenüber – die treibenden Kräfte, die allen Übungen ihre Bedeutung verleihen – sind ein Ausdruck von *bhakti yoga*.

Zusätzlich zu diesen in der *Shri Bhagavad Gita* formulierten *Yogas* brachte Baba seinen Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Kursen auch Hatha Yoga nahe, denn er

war selbst ein erfahrener Hatha Yogi. Und er lehrte die Mantra-Wiederholung, oder *japa*, eine weitere kraftvolle yogische Disziplin, und *laya yoga*, das subtile Aufgehen in höheren meditativen Zuständen wie zum Beispiel die Zustände, die Baba in seiner spirituellen Autobiographie *Spiel des Bewusstseins* beschreibt.

Es war nur natürlich, dass Babas Weg so viele scheinbar ganz verschiedene Traditionen der yogischen Praxis zusammenführte. In seinem Buch *Kundalini: Das Geheimnis des Lebens* sagt Baba: „Kundalini enthält all die unterschiedlichen Formen von Yoga.“¹ Was Baba den Siddha Yoga Weg nannte, entsteht aus der Gnade des Siddha Yoga Gurus, aus der Inspiration der Kundalini Shakti.

In seinem Kommentar zu den *Shiva Sutras* sagt der Weise Kshemaraja, dass der Guru die gnadenspendende Kraft der höchsten Göttin ist. Diese Gnade ist es, die den Siddha Yoga Weg erhält, und sie ist das grundlegende Vermächtnis von Baba: die *shaktipat* Einweihung.

Man findet äußerst selten einen Guru, der in der Lage ist, *shaktipat*, die Erweckung der Kundalini Shakti, zu geben. Es gibt Yogis, die über sehr lange Zeit enorm harte Übungen ausführen, um diese Erweckung zu erlangen. Baba selbst durchwanderte jahrzehntelang Indien, bevor er seinen Guru, Bhagavan Nityananda, fand, der ihm diese Einweihung gewährte. Baba wusste, wie außergewöhnlich und wertvoll *shaktipat* war. Auf Geheiß seines Gurus gab Baba *shaktipat* großzügig und im Überfluss. Wir alle sind die NutznießerInnen seiner Großzügigkeit.

Heute gewährt Gurumayi Chidvilasananda weiterhin *shaktipat* und leitet die *sadhana* von zahllosen Siddha Yogis und neuen Suchenden überall auf der Welt an.

Gurumayis Botschaft für das Jahr 2016 lautet:

Bewege dich beharrlich

darauf zu,

dich in Höchster Freude

zu verankern

Babas Leben und Vermächtnis sind ein großartiges Beispiel für das, was Gurumayi in ihrer Botschaft lehrt: unerschütterlich auf das höchste Ziel fokussiert zu sein – die Glückseligkeit des Selbst, die unsere wahre Natur und unser Geburtsrecht ist. Schon das ganze Jahr hat Gurumayi uns viele Möglichkeiten an die Hand gegeben, um ihre Botschaft und die Lehren des von Baba geliebten Kaschmirischen Shivaismus zu studieren. Wir können zum Beispiel die „Kommentare zum *Pratyabhijna-hrdayam*“ studieren und an den „Meditationseinheiten 2016: *Wege zum Madhya, der Quelle der Glückseligkeit*“ teilnehmen.

Babas Vermächtnis ist nicht etwas, das in der Vergangenheit ruht. Es lebt in jedem Element der Siddha Yoga Philosophie und Kultur. Es lebt auch in jedem und jeder von uns, die wir *shaktipat* erhalten haben, und erfüllt jeden Augenblick unseres Lebens mit der Gnade der Siddha Yoga Tradition.

© 2016 SYDA Foundation. Alle Rechte vorbehalten.

ⁱ Swami Muktananda, *Kundalini: Das Geheimnis des Lebens*, (South Fallsburg, NY: SYDA Foundation, 1994), S. 25